

blickpunkt stadt

MÖNCHENGLADBACH



Nr. 39 · November 2015 · Verlagssonderveröffentlichung



**Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,**

unsere Stadt ist in einem Aufwärtstrend, wie wir ihn lange nicht erlebt haben. Das habe ich zuletzt noch auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München deutlich gespürt, als Projektentwickler und Investoren mit großem Interesse auf die aktuellen Entwicklungen auf Mönchengladbach blickten. Die Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnimmobilien hat weiter deutlich angezogen, die Leerstandsquote bei Büroflächen befindet sich auf niedrigem Niveau und mit dem Masterplan, der nun in die Umsetzung kommt, haben wir eine langfristige Strategie, welche die Stadtentwicklung zusätzlich ankurbelt.

Die Stadt ist im Aufschwung. Beispiele dafür gibt es genug, wie die vorliegende Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ zeigt. Mönchengladbach ist zudem eine wachsende Stadt mit leicht positiver Entwicklung in der Einwohnerzahl. Entgegen eines vor Jahren noch prognostizierten Einwohnerrückgangs erfährt die Stadt einen positiven Trend, der als Chance für die zukünftige Ausrichtung genutzt werden muss. Doch Wachstum ist nicht alles, auch die Qualität muss stimmen. Die Stadt hat sich vorgenommen, in einigen Bereichen noch besser zu werden. Dies erfordert Investitionen, von denen alle Bürgerinnen und Bürger etwas haben. So zum Beispiel im Bereich der Sauberkeit. Denn zu einer positiven Stadtentwicklung und Steigerung der Aufenthaltsqualität zählt auch ein sauberes und ansprechendes Erscheinungsbild der Stadt. Das Thema Saubere Stadt steht oben auf der Agenda von Politik und Verwaltung, und mit der Bildung einer neuen Anstalt öffentlichen Rechts, die ab Januar 2016 an den Start geht, werden die Bereiche Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und –unterhaltung sowie Pflege des öffentlichen Grüns schwerpunktmäßig unter einem Dach gebündelt.

Jetzt haben wir die große Chance, Mönchengladbach als attraktive Stadt zu positionieren und vor allem auch für die zukünftigen Generationen attraktiv und lebenswert zu machen. Die vorliegende Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ beleuchtet zahlreiche Facetten des Status Quo und zeigt auf, das sich Investitionen in die Stadt zu unser aller Wohle lohnen.

Ihr Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

**Folgen Sie der
Stadt auf:**

www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/PressestelleMG



Warum die Stadt wächst...

Entgegen den Trends gewinnt Mönchengladbach Neubürger dazu. Warum eigentlich? Welche Stärken hat die Stadt entwickelt und was macht die Attraktivität aus? Der Aufwärtstrend hat viele Gründe. Wir fassen sie zusammen!

Die vielen Prognosen haben etwas anderes vermuten lassen, aber während in vielen Städten und Gemeinden Deutschlands der demografische Wandel immer stärker zu Buche schlägt, wächst Mönchengladbach. Was auffällt: Die Altersgruppe der 18- bis unter 30-jährigen dominiert besonders stark bei den Zuzügen. Warum? Eine jetzt vorgestellte Studie des Hamburger Unternehmens Georg Consulting stellt in Mönchengladbach eine positive Stimmung auf dem Arbeitsmarkt fest. Die Zahl der Beschäftigten ist deutlich angestiegen, während die Zahl der Arbeitslosen erkennbar zurückging! Die Zahl der Erwerbstätigen konnte zwischen 2005 bis 2012 um 5,4 Prozent gesteigert werden. Von 2006 bis 2014 wurden über 10.000 neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Dies ist ein Plus von 12,9 Prozent! Die Arbeitslosigkeit ist von 2006 bis 2014 von 15,2 auf 11,5 Prozent gesunken. Laut Studie

wachsen besonders die Dienstleistungsbranchen. Außerdem spiegelt sich die positive wirtschaftliche Entwicklung auf dem Immobilien- und Gewerbeflächenmarkt wider. Mehr Wirtschaftswachstum schafft mehr Arbeitsplätze!

Die Vitusstadt hat aber noch mehr zu bieten. Der Aufschwung umfasst auch andere Bereiche des Lebens: Mit nachhaltigen sozialen Projekten konnte die Lebenssituation in den Brennpunkten verbessert werden. Das Ehrenamt ist stark wie nie. Viele Menschen engagieren sich zudem in Initiativen und bekennen sich zu ihrer Stadt. Und auch kulturell und sportlich hat sich viel getan. Fakt ist: Der Aufschwung kommt nicht von ungefähr. Viele Bürger tragen ihn mit. Und darum wächst die Stadt!

Nachgefragt

**... bei Dr. Gregor Bonin,
Baudezernent**

Wie wird sich Mönchengladbach im Jahre 2025 entwickelt haben?

Die Einwohnerzahl ist weiter gestiegen, ebenso wie die Anzahl der qualifizierten Arbeitsplätze. Die City Ost ist fertig, genauso wie das innerstädtische Areal, auf dem sich heute noch das Maria Hilf befindet. Die Eröffnung des MINTO hat eine Sogwirkung privater Investments in der Hindenburgstraße ausgelöst, so dass sich die Einkaufsmeile deutlich verbessert hat. Darüber hinaus haben sich in Rheydt und Mönchengladbach mehrere attraktive Quartiere gebildet, die zum Verweilen und Einkaufen einladen. Aber auch die Außenbezirke haben sich positiv entwickelt: Ihren Reiz machen kleinteiliges Wohnen und viel Grün sowie eine gute Anbindung an den ÖPNV und das ausgebaute Radwegenetz aus. Die Stadt insgesamt hat sich in vielen Bereichen gut auf den demographischen Wandel eingestellt. Sie bietet Lebensraum für alle Altersgruppen, für junge wie ältere Generationen gleichermaßen.



2009/2010

**2009 / 2010:
Konjunkturpaket 2:** Sanierung von Turnhallen und Spielplätzen

2011

**2011:
Frauenfußball-WM**
Im Borussia Park spielt sogar die deutsche Mannschaft.

2012

**Juli 2012:
Regiopark**
Mit der Esprit-Ansiedlung beginnt die Erfolgsgeschichte.

**Dezember 2012:
Masterplan**
Der Verein MG 3.0 stellt den Masterplan für Mönchengladbach vor.

2013

**Juli 2013:
JHQ-Abschied**
Die Briten sagen „Goodbye“ als gute Freunde. Für die Stadt bietet das Gelände Zukunftsperspektiven.

2014

**August 2014:
Marktplatz Rheydt**
Im August 2014 wird der neue Marktplatz in Rheydt eingeweiht. Die neue Mitte wird von der Bevölkerung gut angenommen.

2015

**März 2015:
MINTO-Eröffnung**
Viele Jahre wurde geplant, dann gebaut – und im März 2015 ist es endlich soweit: Das neue Shopping Center MINTO öffnet die Türen zum ersten Mal.

Mönchengladbach ist...

... eine bunte Stadt



Gemeinsam arbeiten, leben und die bunte Vielfalt des Lebens genießen - was wäre die Musik ohne Salsa aus Argentinien und Klezmermusik aus Israel? Wie sähe das gastronomische Angebot ohne türkische, italienische, spanische oder griechische Küche aus? Die kulturelle Vielfalt ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Und das ist gut so! Sie zeichnet das Angebot einer Stadt aus und macht sie lebenswert. In Mönchengladbach gibt es rund 55.000 Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Die Mehrheit dieser Migranten besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Stadt ist geprägt von unterschiedlichen Geschichten, Herkunftssprachen, Religionen und kulturellen Hintergründen. Die Fortschreibung eines Integrationskonzeptes in Mönchengladbach ist das Ergebnis eines transparenten Prozesses. In Arbeitsgruppen, Workshops und Diskussionsveranstaltungen haben mehr als 130 Akteure aus dem gesamten Spektrum der Integrationsarbeit ein Gesamtkonzept erarbeitet. Das Konzept formuliert Grundsätze des interkulturellen Zusammenlebens in Mönchengladbach.

... eine Stadt für Senioren



Der demografische Wandel verändert Deutschland. Insbesondere ältere Menschen stehen vor großen Herausforderungen, beispielsweise bei der Versorgung mit gesundheitlichen und sozialen Leistungen oder mit Blick auf Angebote für die persönliche Mobilität. Die Sozial-Holding der Stadt hat sich mit einer Reihe von Kooperationspartnern und Forschungseinrichtungen am Wettbewerb „Innovationen für Kommunen und Regionen im demografischen Wandel – InnovaKomm“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt und ist aus rund 170 Bewerbungen ausgewählt worden. Rund 6,2 Millionen Euro fließen in den kommenden fünf Jahren in das Projekt „UrbanLife+“, das sich insbesondere mit der Gestaltung des öffentlichen Raums für mobilitätseingeschränkte Menschen beschäftigen wird. In diesem Projekt soll ein umfassendes seniorengerechtes Gestaltungskonzept für Stadtquartiere entwickelt und umgesetzt werden, das von anderen Städten aufgegriffen werden kann. Die ersten Monate der Arbeit sind zunächst einer genaueren Ist- und Bedarfsanalyse gewidmet. Hierzu wird die Sozial-Holding auch Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern veranstalten. Projektpartner sind unter anderem die NEW AG, die Städtischen Kliniken, die Baunternehmung Ernst Kreuder, der Einzelhandelsverband sowie die Hochschule Niederrhein.

Wirtschaft

Die Wirtschaft floriert. Erst kürzlich wurde eine Studie vorgestellt, die Mönchengladbach neben Frankfurt und Hamburg als Top-Logistikstandort ausweist. Der Regiopark ist aber nur eine Erfolgsgeschichte. Der Masterplan hat die Stadt für Investoren attraktiv gemacht. Das Interesse ist belegbar: Die Miet- und Kaufpreise für Wohnimmobilien legten zuletzt deutlich zu, ebenso die Büromietpreise. Büroflächen werden stark nachgefragt. Industriebrachen wie das Monforts-Gelände an der Schwalmstraße wurden erfolgreich einer neuen Nutzung zugeführt.



Bildung / Schule

27 Grund- und zwei Förderschulen bieten ein offenes Ganztagsangebot. In 79 Gruppen nehmen aktuell 1.978 Schüler dieses Angebot wahr. Um an den Schulen die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen, wurden bislang rund sechs Mio. Euro investiert. Für die Sanierung verschiedener Schulen wurden 32 Mio. Euro ausgegeben. Des Weiteren wurden zur Verbesserung der Raumsituation an einigen Schulen zusätzlich rund vier Mio. Euro investiert. Im Rahmen der inklusiven Beschulung werden nach derzeitigem Erkenntnisstand rund 700.000 Euro ausgegeben.



Wissenschaft

Das NEW-Blauhaus auf dem Campus der Hochschule Niederrhein ist gerade fertig geworden und kann für Lehr- und Forschungszwecke verwendet werden. Das gilt auch für das neu eröffnete Textiltechnikum im Monforts Quartier. Das 2013 neu eröffnete Multifunktionsgebäude hat die Studienbedingungen des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik, einer der europaweit größten Studienorte für den textilen Nachwuchs, deutlich erweitert. Am Standort Mönchengladbach studieren annähernd 8.000 junge Menschen.



Der Nordpark symbolisiert vielleicht am ehesten den Aufschwung in Mönchengladbach in nur einem Bild. Es gibt mit dem Borussia Park und Hockeypark zwei Stadien, die den Nordpark als „Area of Sports“ prägen. Mit einer Vielzahl an Konzerten ist das ehemalige Militärgelände aber auch ein guter Standort für Kultur. Und eine Vielzahl an Unternehmen hat den Nordpark für die Wirtschaft zum „Business Park“ gemacht. Mit der Santander, van Laack und einer Vielzahl an innovativen Unternehmen im denkmalgeschützten Bereich ist der Nordpark vielleicht das Beste, aber beileibe nicht einzige Aushängeschild der Vitusstadt. Und die Entwicklung ist noch lange nicht zu Ende!

Luftbild: Sillmann / WFMG

Eine Stadt mit vielen Stärken

Freizeit / Kultur

Der Theaterpark hat die finanzielle Unterstützung für die städtischen Bühnen gesichert. Es gibt eine Vielzahl an prominent besetzten Konzerten im Hockeypark, bei der Sommermusik Schloss Rheydt und in der Kaiser-Friedrich-Halle. Der Initiativkreis holt Nobelpreisträger und berühmte Wissenschaftler in die Vitusstadt. Der Hugo Junkers Hangar zieht als Eventlocation bundesweit. Und mittlerweile hat die Stadt auch wieder einen Weihnachtsmarkt, der über die Stadtgrenzen hinaus begeistert. Für die freie Kulturszene stellt die Stadt 100.000 Euro zur Verfügung.



Handel

Das MINTO hat die Sogkraft entfacht, die sich alle erhofft hatten. Die Innenstadt verändert sich spürbar - sowohl in Gladbach als auch in Rheydt. Mit dem Ankauf der Karstadt-Immobilie hat die Stadt auch langfristig einen wichtigen „Anker“ für Rheydt gesichert. In Gladbach befindet sich die ganze Hindenburgstraße im Aufschwung. Dazu gibt es Pilotprojekte, die den hiesigen Einzelhandel stärken. Mit „Mönchengladbach auf eBay“ wurde ein Angebot eingerichtet, der den stationären Handel mit dem Online-Handel vereinen soll.



Sport

Natürlich ist die Gladbacher Borussia in sportlicher Hinsicht das Aushängeschild, aber der Breitensport macht Mönchengladbach zur Sportstadt. Bei der Umsetzung des Bäderkonzeptes sind insgesamt ca. 85 Mio. Euro in den Neubau und die Sanierung der Bäder vitusbad, Pahlkebad und Schlossbad Niederrhein geflossen. Weitere ca. 15 Mio. Euro wurden über Landesmittel, das Konjunkturpaket II und weitere finanzielle Beteiligungen von Vereinen in die Erneuerung und Sanierung der Turn- und Sporthallen sowie Außensportanlagen investiert.



Soziales

Allein in den städtischen Tageseinrichtungen stehen für den Betrieb der Kindertageseinrichtungen rund 464 Stellen zur Verfügung. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, so gut wie alle Stellen zu besetzen. Über 50 Millionen Euro hat die Stadt 2014 in die Leistungen Hilfen zur Erziehung investiert. Um die Kosten zu senken, hat Mönchengladbach 2010 unter der Bezeichnung HOME in einem Pilotprojekt ein Modell entwickelt, das bundesweite Aufmerksamkeit erzielt. 100.000 Euro stellt die Stadt für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.



Mönchengladbach ist...

... eine Stadt für Kinder



Zum Start des Kindergartenjahres im August standen in der Stadt Mönchengladbach insgesamt 7.909 Plätze (im Vorjahr 7.820) für die Kindertagesbetreuung zur Verfügung. Die darin enthaltenen U-3 Plätze in Kitas konnten von 1.585 auf 1.606 Plätze ausgeweitet werden. Neben den U3-Plätzen in Kitas stehen weitere 236 Plätze bei Tagespflegepersonen und 234 Plätze in LENA-Gruppen (Großtagespflege) zur Verfügung. Insgesamt sind somit 2.076 Plätze für Kinder unter drei Jahren vorhanden. Die Versorgungsquote liegt bei 39,4 Prozent. Die Stadt stellt sich bei der so genannten offenen Kinder- und Jugendarbeit in Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern in Zukunft neu auf. Orientierung bietet für die neue Ausrichtung dabei hauptsächlich eine Befragung des Instituts für Sozialraumplanung und Entwicklung e.V., bei der bis Ende 2014 in drei Stadtteilen insgesamt 751 Kinder und Jugendliche unter anderem zu ihren Vorstellungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit befragt wurden. Deren Ergebnisse und die daraus resultierenden Maßnahmen sind im Freizeitstättenbedarfsplan zusammengefasst. Er bietet allen Handelnden in der Jugendarbeit einen konzeptionellen Rahmen. Um Jugendliche noch besser zu erreichen, sollen die mobilen Angebote wie Spielbusse und mobile Jugendtreffs ausgebaut und gestärkt werden. Sie ermöglichen es, Jugendliche gezielt an Orten in der Stadt anzusprechen, an denen sie sich gerne aufhalten. Zwei Planstellen, die mit Aufgabe des Jugendfreizeitheim Hülserkamp frei werden, sollen hier zum Einsatz kommen. Neue Medien spielen eine große Rolle für Kinder und Jugendliche. In den meisten Einrichtungen gehört deswegen ein Internetanschluss bereits zum Standard. Derzeit wird geprüft, ob ein freier WLAN-Zugang in den einzelnen Jugendfreizeitstätten eingerichtet werden kann. Doch neben der Nutzungsmöglichkeit soll auch das Angebot an Projekten und Aktionen zum Thema Medien ausgebaut werden.

... eine grüne Stadt



Mit zahlreichen Grünanlagen bietet die Stadt viele Naherholungsflächen für ihre Bürger. Im Rahmen des Innenstadtkonzeptes Rheydt wurde der Hans Jonas-Park neu gestaltet. Bunter Garten, Hardterwald, Bresges Park und Schmölderpark sind zweifelsohne die „grünen Lungen“ der Stadt. Mit Schloss Rheydt und Schloss Wickrath gibt es zwei weitere Naherholungsziele. Der Masterplan sieht die Niers als „verlängerten grünen Finger“ der Innenstadt. Seit Juli 2014 dürfen übrigens nur noch Fahrzeuge mit grüner Umweltschild in die Umweltzone Mönchengladbach einfahren.

Die Soziale Stadt

Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ ermöglichte eine Vielzahl an Projekten für die Bevölkerung in Rheydt und ergänzte das Innenstadtkonzept in einzigartiger Art und Weise. Fünf Projekte laufen weiter.

Das breite Angebot an sozialen Projekten, die im Zuge der „Sozialen Stadt Rheydt“ gefördert wurden, zielte im wesentlichen auf die Lebenssituation der im Projektraum beheimateten Bevölkerung ab. Primäre Zielsetzung waren die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, der Zugang zur Bildung und die präventive Sprachförderung. Mit diesen Projekten sollten die Wohn- und Lebensbedingungen im Quartier und die Lebenschancen jedes Bewohners verbessert werden. Fünf Projekte werden auch über den Projektzeitraum hinaus fortgeführt:

die Familienbildungsbibliothek, Jugendbildungscafé, Bildungsfuchs, Bildungspatenschaften und das Quartiersmanagement. Mit der Note 1,5 bewerteten Nutzer das Angebot der Interkulturellen Familienbibliothek. Mit ihrer Sonntagsöffnung gehören die Rheydter bundesweit zu wenigen Bibliotheken, die diesen Service anbieten. Das Projekt „Bildungsfuchs“ bietet eine gezielte Sprachförderung an.

Vor al-

len Dingen die Hausaufgabenhilfe wird gut angenommen. Desweiteren werden auf spielerische Weise verschiedene Wege der Sprachförderung angeboten. Das Jugendbildungscafé am Marienplatz gibt gewaltbereiten Jugendlichen Halt. Beim Projekt „Bildungspatenschaften“ stehen ehrenamtliche Paten zur Verfügung, um Jugendlichen in ihrer schulischen und beruflichen Entwicklung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Quartiersmanager koordiniert die Maßnahmen und ist Ansprechpartner für die Bevölkerung in Rheydt. Auch für Mönchengladbach strebt die Stadt durch die Teilnahme an Förderprogrammen in Millionenhöhe Investitionen in ähnlicher Weise wie in Rheydt an.



Initiativen / Vereine

Was wäre Mönchengladbach ohne Initiativen? Mit Clean up MG gibt es beispielsweise einen Verein, der sich für eine saubere und attraktive Stadt einsetzt. CLEAN IST COOL! fördert das Umweltbewußtsein von Kindern und Jugendlichen, der traditionelle Frühjahrsputz und die Bello-Boxen zur Hundekot-Entsorgung sind weitere Maßnahmen. Der Masterplan-Verein MG 3.0 und der Initiativkreis sind zwei Vereinigungen von Unternehmensvertretern, die mit ihrer finanziellen Unterstützung für Bewegung in

der Stadt sorgen. Die Initiative Gründerzeitviertel hat sich das Ziel gesetzt, die Gemeinschaft im Viertel zu stärken. Viel Engagement zeigen Bürger auch, um Veranstaltungen wie den GRETA- und CLAUS-Markt oder das Einestadtfest auf die Beine zu stellen. Im Bunten Garten hat sich ein Netzwerk gegründet, damit die Blumenbeete erhalten bleiben und der Spielplatz neu gebaut werden konnte. „Teilen macht reich“ - das ist das Motto des Volksvereins, der in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum feiert.

Ehrenamt

Jeder Verein braucht Ehrenamt. Gebündelt und koordiniert werden die ehrenamtlichen Tätigkeiten beispielsweise im Freiwilligenzentrum. Auch wichtige Einrichtungen wie die Tafel leben vom ehrenamtlichen Engagement. Vom Tierschutzverein über den Kinderschutzbund bis hin zum Palliativnetz reicht die breite Palette an Angeboten. Die Stadt hat ein ausgeprägtes soziales Gewissen, das sich in vielerlei Hinsicht ausdrückt. Im Bereich der Flüchtlingshilfe gibt es viele, die sich ehrenamtlich in verschiedenen Netzwerken

und Initiativen engagieren. Die soziale Bewegung der Stadt ist stark genug, um die fern zu halten, die den sozialen Frieden stören wollen.



Auf einen Blick

Warum sich Investments in Mönchengladbach lohnen

Auswärtige Investoren verfolgen aufmerksam, was in Mönchengladbach geschieht. Aber auch die U-Gladbacher haben die Stadt neu für sich entdeckt. Georg Walendy investiert beispielsweise in ein Stadthaus am Friedrichplatz. „Ich würde Mönchengladbach als Boomtown bezeichnen. Wir haben die Textildelle überwunden und können wieder eine schöne und elegante Stadt werden“, erklärte der Unternehmer sein Investment jüngst bei einem Investorendialog von IHK und Wirtschaftsförderung. Er spricht von einem „Beitrag zur Verschönerung der Stadt.“ Der Gladbacher Stefan Hamacher, Geschäftsführer der Media Central mit rund 160 Mitarbeitern, will mit seiner Investition neue Lebensräume schaffen. Die ehemalige Kühlen-Druckerei wird ein Bürogebäude mit 5000 Quadratmetern Bürofläche – für die eigene Nutzung, aber auch für interessierte Mieter. Und weil es um Lebensräume geht, werden gleich auch eine Trattoria und Appartements mit gebaut. Lebensräume schafft auch Hans-Jürgen Brandtner. Der Kinobetreiber hat in das Haus Zoar investiert und sprach beim Investorendialog vom „Außergewöhnlichen“, das in Mönchengladbach noch fehle. Markus Hamacher vom Autozentrum-West erklärte, warum er in ein Studentenwohnheim in Rheydt investiert: „Die Stadt braucht Menschen. Und wir wollen die Studierenden auch abends oder auch am Wochenende in Mönchengladbach halten.“ IHK-Präsident Heinz Schmidt sieht Mönchengladbach auf einem guten Weg: „Bei uns wird Innenstadtentwicklung gelebt. Die Stadt ist auf einem guten Weg!“

Textilstadt, Sportstadt - und ein hoher Promi-Faktor!

Mönchengladbach hat einen Namen in der Welt. Dafür sorgen eine Vielzahl an Unternehmen, die ihren Stammsitz in Mönchengladbach haben und weltweit gute Geschäfte machen. Ein Beispiel? Vor einer Woche ging die weltgrößte Textilmaschinenmesse ITMA in Mailand zu Ende. Die ganzen Aussteller der Welt präsentierten sich in elf Messehallen. Mit Trützschler, Monforts, Reiners + Fürst, Textechno und der Hochschule Niederrhein belegte Mönchengladbach fast eine ganze Messehalle für sich alleine. Nimmt man Branchengrößen wie AUN-DE, Junkers & Müllers oder die Tuchfabrik Willy Schmitz dazu, ist klar: Mönchengladbach war, ist, und bleibt eine Textilstadt. Die Unternehmen, die den textilen Strukturwandel überlebt haben, sind stärker denn je aufgestellt. Die Vitusstadt hatte immer schon eine textile Identität, aber auch eine sportliche: Egal, wo man in der Welt unterwegs ist - irgendwo gibt es immer irgendwelche Fans, die die Raute nicht nur im Herzen, sondern auch sichtbar tragen. Dass mittlerweile aber auch Rock- und Popgrößen sowie Nobelpreisträger in Mönchengladbach Station machen, zeigt: Die Stadt hat der Welt viel zu bieten!

impressum

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stadt Mönchengladbach Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich),
Dirk Rütten, Meike Wehner
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 2080
Fax: 02161/ 25 2099
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de

Fotos: Pressestelle, Markus Rick, WFMG,
Oliver Schulitz, Mike Offermanns / MMO